

Wir brauchen eine neue Bildungsoffensive! Die gut besuchte Pegelstand-Veranstaltung zeigte: Bildungspolitik bleibt auf den Elbinseln ein zentrales Thema

hk. "Wie steht es heute um die Bildung auf den Elbinseln?", fragte Gottfried Eich, ehemaliger Netzwerkkoordinator bei der Bildungsoffensive (BOE) in seinem Eingangsstatement. "Wissen Sie es? Ich weiß es auch nicht." Er gab einen Überblick über die Vorhaben der BOE wie Verbesserung der Leistungen, Erhöhung der Zahl der Schulabschlüsse, Bewältigung der Inklusion und fasste zusammen: "Es gab seit fünf Jahren keine öffentliche Diskussion über die seinerzeit formulierten Zielsetzungen und die erhofften Wirkungen." Die in Wilhelmsburg lange bestehende Vernetzung der regionalen Bildungslandschaft habe die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) Schritt für Schritt abgebaut. Wie andere Teilnehmer kritisierte er in diesem

Zusammenhang die aktuelle Planung des Schulzentrums im zukünftigen Elbinselquartier. Vor über einem halben Jahr habe der Stadtteilbeirat einen Antrag an die BSB geschickt. Er forderte darin, dass die Wilhelmsburger Bildungsgremien an der Planung der neuen Schule beteiligt werden. Trotz mehrfacher Nachfrage haben die zuständigen Stellen den Antrag ohne inhaltliche Begründung bisher ignoriert. Im zweiten Teil der Veranstaltung berichteten Lehrer*innen und Eltern vom Schulalltag. Unter anderem über den hohen Anteil

an Sozial- und Erziehungsarbeit, den die Pädagog*innen neben dem "normalen" Unterricht zu leisten hätten. Mehrfach seien Wilhelmsburger Schulen für ihre Projekte preisgekrönt. Aber zum nicht geringen Teil seien sie das Ergebnis von ehrenamtlichem Engagement.

Die beiden Vertreterinnen der BSB mochten auf diese konkreten Beschwerden und Forderungen nicht eingehen. Susanne



Sketchnotes-Ausschnitt von Ania Groß.

Danke, stellvertretende Leiterin der Schulaufsicht und die Projektleiterin für 23+, Julia Vaccaro, lobten die bundesweit vorbildliche Hamburger Inklusion, die kleinen Klassen und die tolle Arbeit der Pädagog*innen. Man solle bei aller Kritik nicht aus dem Auge verlieren, was gut läuft, meinte Julia Vaccaro.

Da die bildungspolitischen Sprecherinnen der SPD und der CDU wegen Krankheit abgesagt hatten, blieben die politischen Stellungnahmen Sabine Böddinghaus von den Linken, Sonja Lattwesen von den Grünen und Anna Ammon, Sprecherin der Kampagne "zusammen leben - zusammen lernen" vorbehalten. Sabine Böddinghaus und Anna Ammon kritisierten das seit dem "Hamburger Schulfrieden" bestehende 2-Säulen Modell aus Stadtteilschule und Gymnasien. Das Modell würde die soziale Spaltung verstärken. Im Unterschied zu den Stadtteilschulen nähmen

Gymnasien keine Inklusions-Schüler*innen mit Förderbedarf auf und nach Klasse sechs würden zahlreiche Kinder mit schlechten Zensuren auf die Stadtteilschulen abgeschult. Sie forderte als bildungspolitisches Ziel, alle Schulen im Stadtteil müssten in die Lage gebracht werden, die Kinder, die zu ihnen kommen, zu behalten. Der "Schulfrieden", der das verhindere, dürfe nicht noch weitere zehn Jahre bestehen. (siehe Kasten)

In der Schlussrunde plädierte Gottfried Eich für eine neue Bildungsoffensive. Sonst bestehe mit den neuen Quartieren auf Wilhelmsburg die Gefahr weiterer sozialer Spaltung.

Der Schulfrieden

Der Hamburger "Schulfrieden" läuft im nächsten Jahr aus. Die Vereinbarung zwischen der schwarz-grünen Koalition und den damaligen Oppositionsparteien war vor dem Volkstentscheid über "6 Jahre gemeinsames Lernen" 2010 geschlossen worden. Danach sollte unabhängig vom Ausgang der Abstimmung 10 Jahre lang die Schulstruktur nicht mehr in Frage gestellt werden. Zur Zeit verhandelt nach Presseberichten der rot-grüne Senat mit CDU und FDP über eine Verlängerung des "Friedens" und deren Forderungen die Gymnasien zu stärken, das Sitzenbleiben wieder einzuführen und die Stadtteilschulen wieder stärker zu gliedern mit Trennung der Schüler*innen in unterschiedliche Leistungskurse. Neue Überlegungen zu längerem gemeinsamen Lernen – 2010 Grundlage der Bildungspolitik der Grünen – sind nicht im Gespräch.

Elbinsel
Kanzlei

Neuenfelder Str. 31 • 21109 Hamburg

Tel.: 040/3037360-0 • Fax: 3037360-11

Mail: mail@elbinsel-kanzlei.de

Katja Habermann

F achanwältin für E rbrecht

Birgit Eggers

R echtsanwältin

Sigrun Mast

F achanwältin für S teuerrecht*

Deniz Rethmann

F achanwältin für F amilienrecht*

Rike Schnöckeler

R echtsanwältin*

* angestellte R echtsanwältinnen